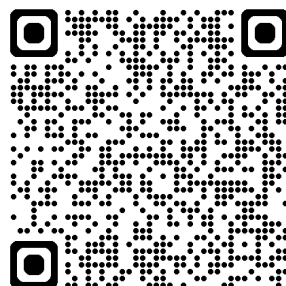


Das Archiv als Seehilfe. Ein frischer Blick auf Theodor Koch-Grünbergs kinematographische Arbeit aus dem Jahre 1911

Paul Hempel M. A. (LMU München)

Abstract

Die Debatten um post- und dekoloniale Ansätze haben die historischen Konstellationen und Verstrickungen der Ethnologie verstärkt in den Fokus gerückt. Die kritische Auseinandersetzung mit den Akteur*innen und Institutionen der Fachgeschichte sowie ihren Hinterlassenschaften erfordert auch eine (selbst-)kritische Reflexion der eigenen Methoden und Zugänge. In diesem Vortrag möchte ich exemplarisch zeigen, wie unser Blick auf die Wissenschafts- und Fachgeschichte durch die Linse des Archivs immer wieder neu gebrochen wird. Ausgangspunkt sind die Filmaufnahmen des Ethnologen Theodor Koch-Grünberg aus dem Jahr 1911, die nach ihrer „Wiederentdeckung“ Anfang der 1960er Jahre vom Institut für den Wissenschaftlichen Film bearbeitet und unter dem Titel „Aus dem Leben der Taulipang in Guayana“ veröffentlicht wurden. Meine Spurensuche rund um diese vielleicht frühesten noch erhaltenen ethnographischen Bewegtbilder aus Südamerika begann mit der Sichtung von Dokumenten aus dem Nachlass Koch-Grünbergs und seiner Tagebucheinträge. Diese brachten die wirtschaftlichen Hintergründe und Zielsetzungen des vermeintlich frühen wissenschaftlichen Films ans Licht. Als vor einigen Jahren weitere Filmsequenzen und Archivquellen auftauchten, wurde diese Lesart bestätigt und neue Perspektiven auf das Nachleben der Aufnahmen Koch-Grünbergs offengelegt. Meine Reflexion des Annäherungsprozesses an dieses filmhistorische Material zeigt, wie die Arbeit mit und in Archiven nicht nur das Wissen um historische Zusammenhänge und Hintergründe neu ordnet, sondern vielmehr die Wahrnehmung und den Bezugsrahmen des Forschungsgegenstandes selbst verändert.



Institut für Ethnologie
Montag, 03. 02. 2025
16-18 Uhr
Raum L-155
Oettingenstraße 67